



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

224 (17.8.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65470)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2672.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.  
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamelle-Zeile 60 Bfg.  
Die Anzeigen-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Dr. G. Bagler.  
für den lokalen und prov. Theil:  
J. B. Dr. G. Bagler.  
für den Inseratenthail:  
Karl Kappel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Bagler'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Hämmtlich in Mannheim.

Nr. 224.

Montag, 17. August 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

### Der Rücktritt des Kriegsministers.

„Der Reichs-Anzeiger“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König haben an den General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff anlässlich der Verabschiedung desselben aus dem Amte als Staats- und Kriegsminister nachstehendes Handschreiben zu richten geruht:

Ich entspreche nunmehr der Ihnen in Meiner Ordre vom 8. d. zu erkennen gegebenen Absicht, Ihrem Mir zugegangenen, durch Ihren Befundzustand begründeten Gesuche vom 17. Juli ds. Jrs. um Verabschiedung Folge zu geben dadurch, daß Ich Sie, nachdem Ich Sie in Meiner anderweitigen Ordre vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe, unter Befehlsetzung à la suite des Großherzoglich-Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und unter Ernennung zu Meinem General-Adjutanten mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich spreche Ihnen zugleich gern Meiner besondere warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie sich in Ihrer fast dreijährigen Thätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Lebhaft bedauere Ich, Sie aus derselben scheiden zu sehen, hoffe aber, daß Ihr Gesundheitszustand es bald zulassen wird, Ihre bewährte militärische Kraft durch Ihre Veranlassung zum Dienst als Mein General-Adjutant Mir und der Armee, in deren Anciennitätsliste Sie auch ferner geführt werden, noch weiter nutzbar zu machen. Wilhelmshöhe, den 14. August 1896. Wilhelm R.

An den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, Bronsart v. Schellendorff.

Der Wechsel im Kriegsministerium ist ein Ereignis von ganz hervorragender Bedeutung. Die Köln. Ztg. meint, der Rücktritt des Generals Bronsart von Schellendorff kennzeichnet sich auch äußerlich in so offenkundiger Weise als ein Zurückweichen vor einer militärischen Nebenregierung, daß daraus Befürchtungen für unser Verfassungsleben erwachsen, nicht minder aber Besorgnisse für das harmonische Zusammenarbeiten der militärischen Factoren, in dem wir eine der wichtigsten Grundbedingungen unserer militärischen Kraft erblicken.

Daß General v. Bronsart nicht aus Gesundheits- oder Ermattungsgründen seinen Posten verläßt, sei unbestreitbar. Im Reichstag habe man bis in den Sommer hinein reiche Gelegenheiten gehabt, seine feste Gesundheit, seine große körperliche und geistige Frische zu bemerken. Noch an den letzten parlamentarischen Abend beim Reichskanzler, am 22. Juni, habe er im regsten Verkehr mit den Vätern davon erfreuliche Proben gegeben. Am folgenden Tage trat er einen mehrmonatlichen Urlaub an, den er zunächst auf seiner holsteinischen Besitzung zubrachte und der alle Spuren einer etwaigen Ermüdung weggerafft haben würde, wenn solche, andern unmerkbar, doch vorhanden gewesen sein sollten.

Auch das Schicksal der Militärstrafordnung könne seinen Rücktritt nicht zur Folge gehabt, ja ihn nicht einmal beeinflusst haben, denn so wie die Dinge heute liegen, sei diese Reform eine noch schwebende Frage, und wenn es auch wahr wäre, daß sich ihrer Erfüllung Hindernisse in den Weg stellen, so sei es nicht minder wahr, daß man noch keinen Grund hat, an ihrer Durchführung zu verzweifeln. In förmlichster Weise sei der Reichskanzler für diese Reform vor dem Reichstage eingetreten, und er hat in der Reichstagsitzung vom 18. Mai d. J. ausdrücklich und wörtlich folgendes erklärt: „Es ist seit lange allgemein anerkannt, daß unsere Militärstrafgerichtsordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgerichtsverfahren nicht entbehren kann. Dies hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, mit der Ausarbeitung einer neuen Militärstrafgerichtsordnung begonnen worden ist. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr soweit vorbereitet, daß ich die bestimmte Erwartung hegen darf, denselben im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen zu können. Derselbe wird vorbehaltlich der Besonderheiten, die die militärischen Einrichtungen erheischen, auf den Grundgedanken der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein.“ Da auch die Militärstrafgerichtsordnung unter den Gründen, die der Kriegsminister zu seinem Rücktritt veranlaßt haben könnten, von vornherein auszuschließen, da auch er für diese Reform eingetreten sei, so kommt das rheinische Blatt zu dem Schluß, es könne kein anderer Grund vorliegen, als der, daß es den Kriegsminister für ausgeschlossen halte, im Kampfe mit dem Militärkabinet weiter erfolgreich zu wirken und für die Leitung des Kriegsministeriums die verfassungsmäßige Verantwortung zu tragen. Die Köln. Ztg. fährt weiter aus:

In dieser Hinsicht haben die Erörterungen in die Presse während der letzten Zeit ein helles und nicht erfreuliches Licht auf die bestehenden Verhältnisse geworfen. Zunächst scheint es sicher, daß die kommandierenden Generale v. Schlichting und v. Blume, beide hervorragende Heerführer und überzeugte Stützen der Militärgerichtsreform, trotz des Widerspruchs des Kriegsministers und gegen seinen Willen in den Ruhestand versetzt worden sind. Ferner soll auch der Departementchef im Kriegsministerium General v. Spitz, obwohl er sich bereit erklärt hatte, trotz der Anciennitätsverhältnisse zu bleiben, gegen den ausdrücklichen Widerspruch des Kriegsministers aus einem der wichtigsten Zweige des Ministeriums herausgenommen worden sein. Ebenfalls wurden die Wünsche des Ministers berücksichtigt, als man den Chef der Centralabtheilung des Kriegsministers, Generalmajor Haberling, aus dem Ministerium herausnahm und in die Front versetzte. Diese Vorgänge sind in letzter Zeit wiederholt in der Presse besprochen worden. Beruhen sie auf Wahrheit, so ist es klar, daß schon eine einzige dieser Thatfachen genügt, um einen seiner Verantwortung bewußten Minister zum Rücktritt zu veranlassen. In der That ist es doch wohl das Mindeste, was ein Minister

verlangen kann, daß ihm Niemand gegen seinen Willen diejenigen Kräfte wegnimmt, deren er zur Ausführung der ihm gestellten Aufgaben zu bedürfen glaubt. Es gibt Leute, die da glauben, ein Kriegsminister sei allmächtig; wie es scheint, war er nicht einmal mehr Herr im eigenen Hause.

Frägt man sich, wie eine solche Lage im preussischen Heere, das sich sonst durch klare Abgrenzung der Befehlshaberbefugnisse vor allen anderen auszeichnet, erstehen konnte, so wird man vielleicht weniger die Personen, als die Institution, so wie sie historisch geworden ist, verantwortlich machen müssen. In früheren Zeiten war das Militärkabinet einfach eine Abtheilung des Ministeriums und unterstand als solche dem Kriegsminister, später erfolgte eine Trennung aus ausschließlich persönlichen Gründen. General v. Albedyll, der langjährige Chef des Cabinets, war zu einem Dienstatler gelangt, das erheblich höher war, als das seines Vorgesetzten, des Kriegsministers. Der Wunsch, diesen General an seiner Stelle zu behalten, ferner auch die bekannte Abneigung Kaiser Wilhelm's I. sich von alten Mitarbeitern zu trennen, führte dazu, daß man eigentlich eigens und persönlich für Albedyll die Stellung des Militärkabinetts schuf. Als Albedyll nach Jahren sich ins Privatleben zurückzog, ließ man es aber bei der einmal getroffenen Anordnung bewenden und aus der ausnahmsweisen wurde eine ständige Einrichtung. Wir haben gesehen, daß sie sich nicht bewährt hat, denn eine Einrichtung, die einen so anerkannt tüchtigen Minister wie Bronsart v. Schellendorff zwingt, auf sein Amt zu verzichten, kann keine tadellosere sein. Wir suchen dabei den Fehler weniger in den Personen als in der Einrichtung selbst, die einen Dualismus bedeutet, einen Dualismus in der Armee, wo grade straffe Disziplin und Centralisation eine Hauptbedingung ist. Als oberster Kriegsherr muß die Spitze der Kaiser sein und seine Befehlsbefugnisse kann und soll nicht eingeschränkt werden. Aber ein Monarch, wie befähigt er auch sein mag, wird niemals in der Lage sein, bei einem so gewaltigen Organismus wie der Armee und seinen sonstigen Obliegenheiten allein in militärischen Dingen zu entscheiden. Er wird zu diesem Behufe Rathgeber haben müssen und es fragt sich nur, wo er sie nimmt. Hierin scheint uns vor Allen der Kriegsminister geeignet, der persönlich und durch seine Untergebenen dem Kaiser diese Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten hat. Dieses Verhältnis bestand vor Albedyll und weit bis in dessen Thätigkeit hinein. Es hat tadellos funktioniert, die Maschine arbeitete zur vollen Zufriedenheit und ohne Anstoß, was man von der jetzigen nach den neuesten Vorgängen nicht mehr sagen kann. Auch glauben wir, daß schon früher manchmal Schwierigkeiten entstanden, die nicht an die Öffentlichkeit gedrungen sind und wohl auch nicht die Bedeutung hatten, wie der jetzt vorliegende Vorfall. Sollte das nicht ein Anlaß sein, der Erwägung näher zu treten, ob nicht im Interesse der Armee auf die früheren Zustände zurückzugreifen wäre? Wir haben nicht immer mit Kriegsministern unbedingtes Glück gehabt. Jetzt, wo wir einen haben, der auf allen Seiten als hervorragend tüchtiger Mann vollste Anerkennung fand, muß er stützen über einer Einrichtung, deren Nützlichkeit in der augenblicklichen, vom Organismus des Kriegsministeriums losgelöstten Form vielen erfahrenen Militärs mindestens fraglich erscheint.

Der Nachfolger Bronsart's v. Schellendorff's ist der General-Lieutenant v. Gophler, bekannt aus seiner früheren Stellung im Kriegsministerium, dem er lange Zeit angehört hat. Es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß er, der als der Vater der unter Caprivi errichteten Halbbrigade gilt, fast genau in dem Augenblicke als Minister berufen wird, wo seine Schöpfung als ungeeignet und nicht bewährt aufgegeben wurde. Herr v. Gophler hat schon viel mit dem Reichstage zu thun gehabt, sowohl im Plenum als in den Commissionen. Als Redner hat er sich nicht besonders hervorgethan und seine Beziehungen zu den Parlamentariern waren nie mehr als oberflächlich. Es wird abzuwarten sein, wie er sich als Minister in selbstständig leitender Stellung bewähren wird. Das große Ansehen und den starken persönlichen Einfluß seines Vorgängers, durch den dieser oft sehr schwierige Fragen erledigen konnte, besitzt er jedenfalls vorerst noch nicht, und es wird ihm nicht leicht fallen, General von Bronsart vergessen zu machen.

### Das Bürgerliche Gesetzbuch.

V.

(Nachdruck verboten.)

#### Grundeigenthum und dessen Belastung.

Das Gesetzbuch nimmt das bereits in den meisten Bundesstaaten eingeführte Grundbuchsystem an. Die Auffassung wird erleichtert, indem sie nicht nur, wie nach den jetzigen Grundbuchordnungen, vor dem Grundbuchamt, sondern vor jedem Gericht oder Notar abgegeben werden kann. Diese Vereinfachung schließt sich an das Grundbuchsystem der Rheinprovinz an. Sie erleichtert den Verkehr, indem man fortan die Auffassung schon vor dem nämlichen Gericht oder Notar vornehmen kann, von dem der Kauf- oder sonstige Veräußerungsvertrag aufgenommen wird. Bis zur Eintragung ins Grundbuch bleibt allerdings der Veräußerer Eigenthümer.

Wer ein Grundbuch, das nicht im Grundbuch eingetragen ist, seit dreißig Jahren als ihm gehörig besitzt, kann im Wege des Aufgebotsverfahrens den etwaigen Eigenthümer mit seinen Rechten ausschließen lassen. Andererseits kann jemand, der rechtswidrig als Eigenthümer in das Grundbuch eingetragen ist, das Eigenthum erwerben, wenn er dreißig Jahre das Grundbuch besessen und die Eintragung während dieser Zeit bestanden hat. Hieraus ergibt man, daß der Eintragung in das Grundbuch keine Recht begründende Bedeutung beigelegt, sie vielmehr nur mit der Kraft eines formellen Legitimationsmittels ausgerüstet wird. Ungehörige Eintragung soll also ein Recht nicht begründen, ungehörige Löschung das Recht nicht aufheben können.

Bei der Regelung der Inhalts des Eigenthums folgt das Gesetzbuch der römisch-rechtlichen Lehre von der unbeschränkten Macht des Eigenthümers über seine bewegliche und unbewegliche Sache, indem es sagt: „Das Recht des Eigenthümers eines Grundstücks erstreckt sich auf den Raum über

der Oberfläche und auf den Erdbörper unter der Oberfläche. Der Eigenthümer kann jedoch Einwirkungen nicht verbieten, die in solcher Höhe oder Tiefe vorgenommen werden, daß er an der Ausschließung kein Interesse hat.“ Er wird, wie schon jetzt Rechts ist, insofern beschränkt, als er die Zuführung von „Gasen, Dämpfen, Geräuschen, Rauch, Lust, Wärme, Erschütterungen und ähnliche von einem andern Grundstück ausgehende Einwirkungen“ insofern nicht verbieten kann, als er dadurch überhaupt nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt wird oder die Belästigung nach den örtlichen Verhältnissen (z. B. in einer Fabrikstadt) gewöhnlich ist. Neu ist die bei der letzten Revision hinzugefügte Bestimmung, wonach der Eigenthümer die Einwirkung eines andern dulden muß, wenn es sich um eine Nothlage handelt oder, um mit dem Gesetz zu reden, wenn sie „zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr notwendig und der drohende Schade gegenüber dem aus der Einwirkung entstehenden Schaden unverhältnismäßig groß ist.“ Ich darf also über die Blumenbreite eines fremden Gartens gehen, nicht nur, um schleunigst zu melnen im jenseitigen Bache ertrinkenden Freunde zu gelangen, sondern auch, um einen Dieb zu verfolgen, der mir die Taschenuhr gestohlen hat. Dem Eigenthümer muß ich den verursachten Schaden ersetzen. Beschränkungen des Eigenthums zu Gunsten eines andern, meist benachbarten Grundstücks nennt man Grunddienstbarkeiten oder, vom Standpunkt des Berechtigten, Grundgerechtigkeiten. Nach dem geltenden Recht können solche entstehen, ohne daß eine Eintragung in das Grundbuch erforderlich wäre. Man hielt diese für unbrauchbar. Nach dem Gesetz soll der Grundbuch thunlichster Offenlegung der Belastungen des Eigenthums auch auf die Grunddienstbarkeiten Anwendung finden. Selbst solche Handlungen, die ständig und vor den Augen des Eigenthümers ausgeübt sind, können nicht mehr ein Recht begründen, Ersetzung wird also ausgeschlossen. Umgekehrt soll auch derjenige, für den eine Grundgerechtigkeit eingetragen ist, diese nicht mehr durch bloßen Nichtgebrauch verlieren können. Die zur Zeit bestehenden Grunddienstbarkeiten bleiben den Berechtigten auch ohne Eintragung erhalten; den einzelnen Staaten soll es aber anheimgegeben werden, vorzuschreiben, daß alle bestehenden Grunddienstbarkeiten oder einzelne Arten von ihnen eingetragen werden müssen.

Erhalten bleiben trotz mancher Anfechtungen das Erbaurecht und das dingliche Vorkaufrecht. Ersteres ist das veräußerliche und vererbliche Recht, auf oder unter der Oberfläche eines fremden Grundstücks ein Baurecht zu haben; Grund und Boden gehört also einem andern als das darauf errichtete Gebäude, jeder Eigenthümer beschränkt den andern.

Die Verpfändung eines Grundstücks kann in der Form der Hypothek und der Grundschuld geschehen. Letzterer haftet lediglich der Werth des Grundstücks, nicht aber, wie bei der Hypothek, auch das sonstige Vermögen des Schuldners. Die Grundschuld ist von dem Schuldverhältnis, aus dem sie hervorgeht, vollständig losgelöst, während bei der Hypothek daraus möglicher Weise noch Einreden gegen den Gläubiger hergeleitet werden können. Die Grundschuld ist gegenwärtig in weiten Gebieten des Reichs nicht zulässig, sie ist nur in Preußen, Oldenburg, Waldeck und beiden Lippe bekannt, ähnlich ist die Rechtslage in Folge selbständiger Gestaltung der Hypothek in Hamburg und Lübeck, sowie in Mecklenburg.

Was die Hypothek angeht, so unterscheidet das Gesetzbuch Brief- und Buch-Hypothek und versteht unter ersterer eine Hypothek, über welche ein Hypothekenbrief ausgestellt wird, unter einer Buchhypothek eine solche, bei der die Hypothek lediglich durch das Grundbuch beurkundet wird. Will man die Hypothek leicht in Verkehr bringen, so wird man die Briefhypothek wählen, denn die Abtretung an einen Andern ist schriftlich ohne gerichtliche Mitwirkung, insbesondere ohne Umschreibung im Grundbuch gültig. Hat man sich die Hypothek als Buchhypothek bestellen lassen, so braucht man keinen Hypothekenbrief aufzubewahren, spart dessen Kosten, muß aber bei etwaiger Abtretung zum Gericht gehen und dort die Umschreibung beantragen.

Eine Eigenthümehypothek erwirbt gegenwärtig in Bayern und Württemberg der Eigenthümer an seinem Grundstück nur in dem Falle, wenn er eine fremde Schuld, z. B. eine von ihm nicht übernommene Schuld des vorigen Eigenthümers, hat bezahlen müssen. In Zukunft soll überall eine Eigenthümehypothek entstehen, auch wenn der Eigenthümer eine von ihm übernommene Schuld getilgt hat. Der Platz der bezahlten Hypothek bleibt also für ihn frei.

Die Absicht des Gesetzbuchs, den Hypothekenverkehr möglich zu erleichtern, kommt auch darin zum Ausdruck, daß an die Stelle der Forderung, für welche die Hypothek also auf eine ganz andere Forderung übertragen werden kann. Folgerichtig ist es auch jederzeit zulässig, eine Hypothek in eine Grundschuld umzuwandeln und umgekehrt eine Grundschuld in eine Hypothek.

Den Wünschen landwirthschaftlicher Kreise kommt das Gesetz insofern entgegen, als es Bestimmungen für unkündbare Renten schulden aufstellt. Nur wenn infolge einer Verflechtung des Grundstücks die Sicherheit der Schuld ver-

wird und eine Befreiung der Befähigung nicht innerhalb angemessener Frist erfolgt, soll der Gläubiger ausnahmsweise berechtigt sein, die Zahlung der Ablosungssumme aus dem Grundstück zu verlangen.

Mit Rücksicht auf die in den einzelnen Staaten sehr verschiedene Entwicklung gerade des Grundwerbungsrechtes ist die Regelung des Verfahrens in Grundbuchfachen und die Bestimmung der Behörden der Landesgesetzgebung überlassen.

Politische Uebersicht.

\* Kannheim, 17. August.

\* Herr v. Puttkamer, der Gouverneur von Kamerun, hat sich der ihm vorgesetzten Behörde gegenüber zu den Anschuldigungen geäußert, die gegen ihn in der Presse erhoben worden sind.

Die „Neue Freie Presse“ beurtheilt den Zarenbesuch in Paris ganz aufreißend, wie folgt:

Da man den Zaun der Franzosen voranschreitet und er sogar Wochen vorher in der wunderbarsten Weise sichtbar wird, so ist es vielleicht gut, schon heute die erhitzen Gemüther in Paris und die kleingläubigen anderwärts daran zu erinnern, daß der Besuch des Zaren in Frankreich weder eine Ermunterung für die französischen Revolutionsgeister noch irgend eine Demonstration gegen Deutschland bedeuten kann.

Wie bereits berichtet wurde, ist in Rom von offizieller Seite den alarmierenden Nachrichten aus Egypta entgegengetreten worden.

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

17)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ein Mann wie ich“ schloß Schmetz, „wird nicht so leicht lahm gelegt! Soll es ein Kampf sein, dann aber einer bis auf Messer!“

„Wie haben ihm nichts zu lohnen, er soll zurückgeben, was ihm nicht gehört!“ jagte Hotelbesitzer Strauß.

„Ihr fürchtet wohl, Cure-Vierungen eingebüßt?“ warf Janowitsch in seiner rüchichtslosen Weise ein.

„Du machst nicht so ungemüthig, Bieder-Apotheker, wenn Deine Interessen nur im geringsten mit dabei im Spiele wären,“ meinte Marfa.

„Quacksalberer!“ schrie der grimmige Apotheker, und sein bogenes, dunkelbärtiges Gesicht wurde so dunkelroth wie das seines Gegners.

„Ruhig, meine Herren, ruhig, nur keine persönlichen Angriffe!“ erwiderte in diesem Augenblicke die Stimme des Stadthauptmanns.

„Du bist der Rechtsbeistand von Schmetz, und so wissen wir, wie Deine Worte zu nehmen sind,“ verjette Apotheker Janowitsch.

Menelik beabsichtigt eine Erneuerung der Feindseligkeiten gegen Italien, bestimmte Vorarbeiten zu Grunde liegen. Es scheint kaum annehmbar, daß Menelik, dessen Land durch den Krieg schwer gelitten hat, sich so schnell zur Erneuerung des Krieges entschließen sollte.

Die italienische Regierung hat sich, wie übrigens der „Pol. Corr.“ aus dem Haag gemeldet wird, bereit, sofort nach der Consecration des Dampfers „Doelwol“ der niederländischen Regierung die eingehendsten Aufklärungen über den Vorfall zugeben zu lassen.

Die „Gazzetta Piemontese“ veröffentlicht ein neuerliches Interview mit dem hohen Diplomaten, welchem genanntes Blatt kürzlich interessante Mittheilungen zu verdanken hatte.

Zur bulgarischen Ministerkrise wird aus Sofia berichtet: Während der Rücktritt des Ackerbauministers schon seit Monaten als sicher galt und es Folge der veränderten politischen Lage darstellt, gibt die Entlassung des Kriegsministers zu den verschiedensten Commentaren Anlaß.

Seine Partei werden und lieb ruhig die Fluth der Meinungen hin und herwogen. Wir sind hier, um über eine wichtige Mittheilung zu berichten, und nicht um uns persönliche Bedenkwürdigkeiten zu sagen.

„Nem und nochmals nein! Wir wollen keinen Vergleich, die Sache soll den gerichtlichen Weg gehen!“ rief der Apotheker. Der Doktor und Strauß unterstützten ihn.

„Wir unterschreiben die Klage nicht!“ schrien ebenso einstimmig Marfa, Gault und Stephan. Ihr könnt alt und grau werden, ehe so etwas geschieht.“

„Achttausend Gulden hat Herr von Schmetz geboten,“ meinte dann noch Marfa. „Ist das nicht eine Summe? Was will die Stadt mit mehr Geld beginnen?“

„Frage! Du das auch bei all den Tausend, die Du einnimmst?“ schrie der hitzige Apotheker. „Was man damit beginnen will? Bei Dir auf Presents anlegen oder irgendwo in die Erde vergraben, Du weiter und gewinnhafter räuberischer Rath!“

„Wir könnten ein Kronenhaus bauen, das ist ein dringendes Bedürfnis für die Stadt,“ meinte der Doktor.

„Ja, damit Du Oberarzt darin wirst und Janowitsch seine theuren Medicinen liefert,“ warf Marfa giftig ein.

„Man war wieder im besten Zuge, und war weiß, wenn es gekommen wäre, wenn nicht der Eintritt einer Person die unliebsame Scene unterbrochen hätte.“

„Aber auch der Ausdruck des gewiß sachverständigen Mannes blieb ohne Eindruck.“

Man best hervor, daß das Journal „Wir“ vor kurzer Zeit die Aeußerungen der russischen Presse, die bei Besprechung der Frage der ausgewanderten Offiziere die Entfernung des Kriegsministers Petrow verlangt hatte, kritisiert und zurückgewiesen habe.

„Was ist Handwerksbetrieb, was ist Fabrikbetrieb?“

Die Nationalliberale Correspondenz schreibt über diese die Gewerbstreife lebhaft interessirende Frage: Würde der preussische Entwurf betreffend die Organisation des Handwerks zum Gesetz erhoben, so erblöte die alte Streitfrage: „Was ist Handwerksbetrieb, was ist Fabrikbetrieb?“ wieder dauernde Bedeutung.

§ 82b des Entwurfs entbindet alle diejenigen von der Verpflichtung, der zukünftigen Zwangsinnung beizutreten, welche ein Gewerbe, das für eine Innung errichtet wird, „fabrikmäßig“ betreiben, baggen jetzt § 82c die Beitrittsberechtigung für diese Personen fest.

Selbst wenn wir in der Minorität wären, würden wir auf dem Prozeß beharren; wir sind es aber nicht, denn der Stadthauptmann hat noch sein Wort zu sprechen.“

„Ich muß natürlich auf Deiner Seite sein, Du Reakleher, obwohl ich von Herzen für den Frieden bin,“ meinte der kleine, behäbige Mann mit einem lomischen Seufzer.

„Erhöhten Sinnes, scherzend und lärmend ging die Versammlung auseinander.“

VIII.

Es war zu einem Kriegslager geworden; denn bei derartigen Anlässen ist es, wie bei einer plötzlichen hervorbrechenden Fluth: Jede hochgehende Woge schiebt alle Kleinen in derselben Richtung liegenden vor sich her, bis sie zu einer Mauer angemachene ist.

„Während der Geist der Parteilichkeit sich derart im Orte entzündete, hatte sich ein anderer, grade entgegengelegter in der Meierei entfaltete, einer, der dessen Bewohner jeder ganz neu und fremd war.“

„Jetzt erlöste das herzliche Lachen, das heitere Gepolde der Ermachener darin; denn täglich gelachte sich Franz Verfall dazu.“

„Aber auch der Ausdruck des gewiß sachverständigen Mannes blieb ohne Eindruck.“

(Fortsetzung folgt.)

Wir bezweifeln, daß die dabei Beteiligten... erkaufte sein werden; denn im allgemeinen bezieht das Publikum doch mehr Vertrauen zu dem Urtheilspruch eines Gerichtes, als zu der Entscheidung einer Verwaltungsbehörde, wenn beide auch in der Hauptsache auf das Urtheil von Sachverständigen angewiesen sind.

Parlamentarisches.

Bei der Reichstagswahl in Schlettstadt haben nach dem amtlichen Wahlergebnisse erhalten: Ignaz Spieß, Rentner, Schlettstadt (Eisäcker, Herkules Proletier) 8148, Otto Boehmann, Kreisdirector, Schlettstadt, (gemäßigt liberal) 5237 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Das Programm für den Tag der Denkmals-Entthüllung in Breslau am 4. September ist der „Schlef. Ztg.“ zufolge voraussichtlich folgendes: Nach der Entthüllung findet der Ehrentanz statt, den die Stadt dem Kaiser Wilhelm und seiner Gemahlin darbietet, später das Festmahl für die Stände im Königl. Schlosse und Abends der Jagensaal.

Berlin, 14. Aug. Wie schon gemeldet, wird das Jarenpaar in Begleitung eines Hofstaates von zehn Herren und zwei Damen direct von Petersburg in Breslau eintreffen. Unter den Herren werden sich, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, befinden: der Hofminister General der Kavallerie Graf Woronzow-Dassikow, sein Gehilfe Generalleutnant Baron Frederick, der Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow-Rostowski, Graf Samborski, Adjunct im Ministerium des Aussen, Generalmajor Graf Olszinski, Adjunct des General-Commandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor von Doffe, Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Flügeladjutant Fürst Kotchubai und General Fürst Bartinski.

Kolonialpost.

Herr v. Stetten, der ehemalige Commandant der Schutztruppe in Kamerun, auf den die kürzlich wiedergegebenen Mittheilungen über den Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, zurückgeführt werden, ist, wie die „Berl. Volksztg.“ aus bester Quelle erfahren haben will, vom Auswärtigen Amt aufgefördert worden, sich zu den Gerüchten, die neuerdings über seine Differenzen mit dem Gouverneur v. Puttkamer in der Presse kirschen, zu äußern. Dies sei der erste amtliche Schritt, der in dieser Sache bisher unternommen worden ist.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 17. August 1896.

Der Großherzog hat den Hauptlehrern Josef Vehringer in Freudenberg, Johann Furtwengler in Herbach, Friedrich Kasper in Kork und Johann Efer in Sundheim das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen verliehen und dem Gewerbeschulendirectoren Hermann Muth in Forzheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule dafelbst übertragen.

Fritjof Nansens Rückkehr.

Eine hocherfreuliche Nachricht hat der Telegraph aus dem hohen Norden gebracht, die Befähigung der am 13. d. M. von Christiania aus abgegangenen Depesche über Nansens und seines Gefährten Johannens Heimkehr von der Expedition, die sich die Erreichung des Nordpols und die wissenschaftliche Erforschung der Polarregionen vorgesetzt hatte. Am 24. Juni 1896 verließ Fritjof Nansen auf dem zu diesem Zweck eigens gebauten Schiff „Fram“ Christiania in Begleitung von 14 Gefährten und mit einer auf fünf Jahre berechneten Ausrüstung an Nahrungsmitteln etc. Das Schiff „Fram“ (Vorwärts) hat eine sehr auffällige plumpe Gestalt und mißt bei 40 Metern Länge 11 Meter in der Breite. Dabei faßt es 600 Tonnen. Der „Fram“ ist also ein relativ kleiner Segler. Für den Notfall hat er aber auch eine Dampfmaschine von 100 Pferdekraften, welche täglich nur 2 1/2 Tonnen Kohle zehrt. Bis Chocoma an der Angorfin Straße, der letzten europäischen Station, wo Nansen eine Anzahl für die Expedition notwendiger Hunde an Bord nahm, begleitete ihn sein Sekretär Christoffersen. Dieser sah ihn am 3. August 1896 in das kalte Meer hinausgehen. Er beobachtete das kalte Meer zu den nördlichen Inseln und dann nordwärts in das Eis vorzudringen und sich mit dem Eise weitertreiben zu lassen. Nach der von ihm aufgestellten Theorie der Meeresströmungen glaube er, daß er schließlich an der Ostküste Grönlands landen werde. Am 21. Juli d. J. waren es drei Jahre, daß Nansen Norwegen verließ, um sein Wagniß zu beginnen; und auf drei Jahre hatte er seine Reise berechnet, wenn alle Verhältnisse für diese günstig wären!

Ueber das Schicksal des Schiffes Nansens, „Fram“, widersprechen sich die bisher vorliegenden Berichte: In einer Mittheilung an die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ heißt es: „Man nimmt an, der „Fram“ werde nach der Ostküste Grönlands treiben“. Andererseits wird aus Bardø telegraphirt: „Der „Fram“ wird in Bardø oder in Bergen bald erwartet. Das Schiff hat sich als Eisdrift vortrefflich bewährt. In Word ist alles wohl.“ In einem späteren Telegramm heißt es: „Nansens Schiff „Fram“ ist im Eise auf der Höhe des 84. Grades nach Westen getrieben. Das Schiff wird in Spitzbergen erwartet.“ Ueberall, wohin Nansen vordrang, war Eis, jedoch mit großen Wälen. Das Wasser hatte hier eine Tiefe von 8900 Metern: die ersten 190 Meter zeigten Kälte, in größerer Tiefe hatte das Wasser einen halben Grad Wärme, wahrscheinlich wegen des Golfstromes. Wegen dieser unbekanntenen Schären konnte Nansen die Rührung des Elenfusses mit dem „Fram“ nicht anlaufen, um Hunde an Bord zu nehmen. Die Folge war, daß er keine ausreichende Zahl von Hunden hatte und somit am 86. Grad 15 Minuten unterhen mußte. Mit einer genügenden Anzahl von Hunden und Rajals wäre der Nordpol erreicht worden. Die Landreise war sehr mühsam. Die wissenschaftlichen Resultate sind ausgezeichnet. Im Herbst 1896 kam Nansen an der Nordküste von Franz-Josefsland an und errichtete dort ein steinernes Haus, in dem er während

Zur Petroleumfrage. Die „Frank. Ztg.“ schreibt: Nach dem Mannheimer Petroleotelegramm im heutigen II. Abg. ist auf dem Petroleummarkt eine bemerkenswerthe Aenderung eingetreten; die fusionirten deutschen Firmen in Mannheim und Bremen, die bisher im beständigen Konkurrenzkampf zur Standard Oil Co. standen, haben diesen Kampf aufgegeben. Sie haben ihr festes Vertragsverhältnis zu den Oulifidern (Der Producers Co.) gelöst und beziehen ihr Del dort, wo es am billigsten ist, gegenwärtig bei der Standard Co. Allerdings behaupten sie auch jetzt noch ihre Unabhängigkeit von dieser Gesellschaft, insofern läßt sich die hierdurch gegebene schroffe Wendung kaum übersehen; vor Jahresfrist würde ihnen Herr Rodefeller schmerzlich Petroleum geliefert haben, und wenn er ihnen heute sein Produkt zur Verfügung stellt, so hat er als smarter Geschäftsmann, der seine Pläne nicht aus dem Auge verliert, dazu seine Gründe. Inzwischen gehen die deutschen Blätter zu weit, die hieraus bereits den Abschluß eines Welt-Petroleummonopols schließen. Es geht aus unseren Mittheilungen vielmehr hervor, daß die unabhängige Producers Co. noch nicht in den Ring eingetreten ist, daß also auch jetzt noch von Herrn Rodefeller nicht kontrollirtes amerikanisches Del zu haben ist. Der Bruch zwischen dieser Compagny und ihren deutschen Abnehmern scheint sich auf Preisdifferenzen zurückführen zu lassen, bei denen allerdings Herr Rodefeller seine Hand im Spiele hatte. Die Producers Co. kann durch den Verlust des deutschen Marktes — falls sie nicht neue Abnehmer hier findet — nachträglich so geschwächt werden, daß sie nicht mehr im Stande ist, den Konkurrenzmanövern des Herrn Rodefeller zu widerstehen. Insofern bedeutet die neue Wendung also einen nicht zu unterschätzenden Erfolg der Rodefeller'schen Bestrebungen. Böttig dankt es einwelen die Stellung der russischen Produzenten, auf die bekanntlich der russische Finanzminister einen entscheidenden Einfluß ausübt. Das Abkommen, das sie mit der Standard Co. über die Theilung der Märkte getroffen hatten, ist hinwiegend geworden, bevor die der Standard Co. gestellten Bedingungen erfüllt waren. Nach den letzten Mittheilungen ist in Anblich die Neigung zu einem neuen Abkommen dieser Art gesunken, weil die steigende Produktion zu einer Ausdehnung der Märkte für russisches Petroleum drängt und es deshalb unklar wäre, wollte man sich die Hände binden. Außerdem befehlen eine Reihe kleinerer Petroleumgebiete, unter denen neuerdings die galizischen eine größere Bedeutung gewonnen haben. Die Blätter, die sich mit Recht über die drohende Gefahr dieses Ringes ereifern, veräumen sammt und sonders, wirksame Abwehrmittel anzugeben, ebenso wie die preussische Regierungskommission bekanntlich verlustlos auseinandergeht. Mit schönen oder bombastischen Redensarten ist aber nichts gethan. Auch jetzt könnte das Eingreifen des Privatkapitals in der Richtung, die von der Standard Co. unabhängigen Gesellschaften zu fügen, noch wirksam sein. Im Uebrigen wird die Entwicklung der Beleuchtungsindustrie voraussichtlich den Monopolplänen am sichersten das Verhängnis auslösen. Die beste Lösung wäre die Erfindung einer allen Gebrauchswecken angepaßten Spirituslampe, die es uns ermöglichte, unser Licht aus der heimischen Kohle zu ziehen. Der rationalen Lösung dieses Problems ist man ja bereits nahe gekommen.

Ans Jägerkreise schreibt man: Die Hoffnung auf ein gutes Jassenjahr ist bereits vernichtet, da die armen Langjohren von einer pestartigen Krankheit schaarweise weggerafft werden, dagegen ist die Aussicht auf Jähner eine sehr gute.

Sommertheater im Badner Hof. Als Benefiz-Vorstellung für Fr. Freund gelangt heute Abend die bekannte englische Komödie „Charles's Tante“ zur Aufführung. Die Intendanz des hiesigen Hoftheaters hat die einmalige Aufführung des Stückes in gütlicher Weise erlaubt und zweifeln wir nicht, daß ein zahlreiches Publikum heute Abend die Räume des Gartens füllen wird, um so mehr als die Beneficiantinnen als treffliche Künstlerinnen seither bewährt hat.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakzeitung“: Das Hauptinteresse der hiesigen Tabakwelt konzentriert sich zur Zeit auf die Verichte aus unseren Produktionsgebieten. Dieselben sagen übereinstimmend, daß die Qualität eine leichte werden wird. Die frühesten Tabake haben sich blattreicher und voller entwickelt, wie die später gezeigten, da letztere durch die kühlen Nächte und den Mangel an Sonne vielfach zurück blieben. Am gleichmäßigsten steht der Tabak in der bayer. Pfalz und den bairischen Gumbirschaften. Im Uebrigen zeigt sich an den Pfälzern viel Kost, eine große Zahl hat auch durch Wurmrast gelitten; diese beiden Schäden treten heuer so stark auf, wie kaum jemals zuvor, hierzu kommt noch, daß höhere Strecken namentlich im Elsaß und bairischen Oberland, verpagelt wurden, so daß sich bei den diesjährigen Entläufen Vorsicht empfiehlt, wenn man nicht Enttäuschungen erleben will. Trotzdem soll der Einkäufer eines Händlers im bairischen Oberland den Hageltabak eines Böhlerthaler Ortes bereits seit 16 Wk. gekauft haben, auch ist im Weisgau schon viel Sandblatt von den Mollern zu offenen Preisen aufnotirt worden. Es scheint demnach, daß eine Rückkehr zu der soliden Gepflogenheit unseres Geschäftes, wonach man den Tabak erst sieht und dann kauft und nicht umgekehrt, noch nicht in Aussicht steht. In Heidesheim hat das Brechen des neuen Tabaks schon begonnen.

Circus Busch. In Folge des ganz kolossalen Andranges, der täglich in Stuttgart zum Circus stattfindet, und in Berücksichtigung außerordentlich zahlreicher Anfragen aus allen Theilen Württembergs hat Herr Direktor Busch seinen Aufenthalt in Stuttgart noch bis zum 21. d. M. verlängern müssen, so daß die erste

Vorstellung in Mannheim erst am Samstag, den 22. d. M. stattfinden kann. Hoffentlich wird Herr Busch es ermöglichen können, seinen Mannheimer Aufenthalt entsprechend zu verlängern und die ursprünglich in Aussicht genommene Anzahl von Vorstellungen dennoch inne zu halten. — Der Billetverkauf in Mannheim bei den Herren J. M. Kuehn T. 1, 2 und August Krenner, Kaufhaus nimmt wegen der jetzt schon starken Nachfrage nach Einlaßkarten ab heute Vorausbestellungen entgegen.

Ueber das Benehmen der Radfahrerinnen. Jeder Radfahrer hat das Recht, die Fahrerinnen mit „Alte“ zu begrüßen, was sie zur Erwidern verpflichtet. Fremde Radfahrerinnen grüßen sich in der Stadt nie, es ist jedoch üblich, bei Begegnungen auf weitem Touren den Sportgruß zu wechseln. Auf der wenig befahrenen Landstraße eröffnet die Dame den Reigen, in der Stadt fährt ein geübter Fahrer voraus. Damen sollen möglichst nie bergauf fahren und nie so forciren, daß sie abgehängt ausfallen. Eine Dame darf in Gesellschaft eines Verwandten oder nahestehenden Freundes allein ausfahren. Obwohl es nicht unschicklich ist, eine kleine Besuchsfahrt ohne jede Begleitung zu unternehmen, soll dies möglichst vermieden werden. Bei Unfällen, Verletzungen durch Rutscher, Passanten u. s. w. darf die Radfahrerinnen auch fremde Sportgenossen um Hilfe anrufen. Die Altersgrenze für die Radfahrerinnen ist dieselbe wie für andere Sport. Wer noch eisläuft oder das Pferd bestiegt, darf auch radeln. Diese Sentenzen entnehmen wir einem ausführlichen Artikel der „Wiener Woch“, die damit einen Ehrencode für unsere überhandnehmenden Radlerinnen aufgestellt haben will.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, 18. August, für Dienstag und Mittwoch steht bei zunehmender Temperatur größtentheils trockenes und auch zeitweilig heißeres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand mm, Lufttemperatur Grad C, Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for 16. August (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 17. August (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 16. August 19,3 \* Tiefste „ vom 16/17. August 12,4 \*

Aus dem Großherzogthum.

Heidesheim, 17. August. Gestern Abend brannte dahier die mit Erntevorräthen vollständig gefüllte Scheuer des Landwirths Lehmann gänzlich nieder. Entstehungsurache unbekannt.

Karlruhe, 15. Aug. Die Sammlung für den Friedrichsbau hat jetzt die Summe von 106312 M. erreicht. — Lieutenant von Seebach, der in letzter Woche bei einer Spazierfahrt durch den Zusammenstoß seines Wagens mit einem Lastwagen lebensgefährlich verletzt wurde, befindet sich, wie wir hören, jetzt außer Lebensgefahr. Seine Rettung ist ein Meisterstück chirurgischer Kunst.

Pfälzisch-Besitzige Nachrichten.

Endwischhafen, 13. Aug. Durch Entschlieung des bayerischen Ministeriums des Innern vom 27. Juli wurden die Kreisregierungen beauftragt, zu berichten, für welche Gewerbezweige, sei es allgemein oder für einzelne Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden ein dringliches wirtschaftliches Bedürfnis zu ausnahmeweiser Zulassung des Detailverkehrs sich geltend gemacht hat und aus welchen Gründen. Ferner erscheine infolge der Gewerbeordnungs-Novelle eine Revision der Bundesratsbeschlüsse vom 31. Oktober 1883 und 31. Oktober 1889 (Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung) veranlaßt; insbesondere bedürfen die Formulare b und c für Wandergewerbetreibende in Anbetracht der Artikel 12 und 13 der Gewerbeordnungs-Novelle einer Ergänzung. Auch hierüber, sowie ob Änderungen der Vorschriften über den Gewerbebetrieb der Ausländer im Ueberzichen angezeigt erscheinen, haben die Kreisregierungen zu berichten. Es wird insbesondere Sache der Handels- und Gewerbeämtern sein, die vielfachen Wünsche zur Kenntnis der Behörden zu bringen und denselben die geeignete Motivirung zu geben.

Speyer, 13. August. Die kgl. Regierung hat auf Grund der Artikel 7 und 44 des Polizeistrafbuchgesetzes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit auf dem Wanderselbe während der vom 3. bis 25. September nächstem im südlichen Theile des Regierungsbezirks stattfindenden Herbstjagden der 1. Division oberpolizeiliche Vorschriften erlassen. Nach § 1 ist die Bewegung und Auffstellung der Juchauer zu Wagen und zu Fuß von den Anordnungen der Gendarmrie und der Feldgendarmrie abhängig. Dieselben werden dem Publikum geeignete Anweisungspunkte anweisen, dagegen ist das Betreten bebauter Felder oder der Aufenthalt an solchen Plätzen, an welchen der Gang des Wanders selbst würde, nicht gestattet. — Die dahier stattfindende Anstel-

berst ausgeführt. John Koh und Parry unternahmen 1818 in zwei Schiffen diese Aufgabe. Parry verdiente sich die lehrerwähnte Belohnung, er drang bis zum 118 Gr. vor. Die Durchfahrt aber blieb noch immer unentdeckt.

Eine neue Periode der Polarfahrten begann dann mit der unglücklichen Expedition Franklins im Jahre 1845. Im Juli dieses Jahres wurden Franklin und sein Geleiter Crozier zum letzten Male in der Melville Bai gesehen. Als im Jahre 1847 noch keine Nachricht über die Verschollenen eingelaufen war, begann jene lange Reihe, der neueren Forschungsgeschichte angehörenden Expeditionen zur Auffindung der Verunglückten, an denen sich Lady Franklin in hervorragender Weise betheiligte. Bis zum Jahre 1859 waren aber die mit nimmer rastender Energie betriebenen Versuche vergeblich; erst in dem genannten Jahre entdeckte Mc Clintock die Ueberreste der franklinischen Expedition und konnte feststellen, daß der Führer derselben am 11. Juni 1847 in König Wilhelmland, wohin er in Schritten gelangt war, eingeschlossen vom Eise, gestorben war. Auch der Rest der Expedition war untergegangen.

Inzwischen hatte während einer dieser Nachforschungen der von Lady Franklin ausgesandte Kapitän auf der Melville-Insel ein Vorkommen gefunden, in welchem der zwei Jahre vorher entdeckte Mc. Clure über die Entdeckung der Nordwest-Passage berichtet hatte. Seine Angaben erwiesen sich als richtig. Gleichzeitig aber wurde festgestellt, daß die nordwestliche Durchfahrt untaugbar sei. Als Mc. Clure im Jahre 1854 nach England zurückkehrte, erkannte man seine Verdienste dennoch an, indem man ihm die Hälfte der einst ausgesetzten Belohnung, 10 000 Pfd. Sterl., gab.

Son jetzt am erstrebten alle späteren wissenschaftlichen Expeditionen nach dem Norden die Erforschung der Polarregionen und als Endziel die Erreichung des Nordpols. Auch Deutschland trat in diesen wissenschaftlichen Wettkampfe, Dank der rastlosen Bemühungen Petermanns in Gotha, ein. Die Namen Koldewey (1868) und Hegets-mann (1869), Behm, Finck und Graf Waldburg-Zeil (1896), Doos (1883) seien besonders hervorgehoben.

Die österreichischen Nordpolfahrer Julius Paier und Wegspredt traten ihre Reise von Bremen aus am 18. Juni 1872 an und erreichten als nördlichsten Punkt 82° 5'. Das von dieser Expedition entdeckte Land erhielt den Namen Franz-Joseph-Land. Diese Expedition galt auch zwei Jahre lang für verschollen.

An die Expedition Nansens knüpfen sich große Hoffnungen. Er hatte sich in 1888/89 bei einer Forschungsreise nach Grönland, deren Resultate er in einem Werke „Die Durchquerung Grönlands“ niedergelegt, nicht allein als ein Gelehrter von Bedeutung und als zuverlässiger Beobachter erwiesen, sondern auch als ein Mann, der unerschrocken, klug und vor Allem körperlich gerüstet gegen die Anstrengungen einer arktischen Reise vortrefflich gerüstet war. Die auf seinen Hoffnungen haben sich als berechtigt erwiesen. Bei seiner Heimkehr in die civilisirte Welt tönt ihm von überall her, wo man Muth und Ausdauer in Dienste edler Aufgaben bewundert ein herzlich willkommen entgegen.

des ganzen Winters wohnte. Im Frühjahr 1896 kam die Jackson'sche Expedition an.

Nansen und Leutnant Johannsen sind seit Frühjahr 1895 auf dem Eise gegangen. Sie verließen am 14. März 1895 Nansens Schiff „Fram“ auf dem 84. Grad nördl. Br., um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen, als der „Fram“ vorgebrungen war. Die Expedition hat ihren Plan ausgeführt, hat sich nordwärts von den Neufährischen Inseln durch das Polarmeer gedrängt und das Gebiet bis 86. Grad 14 Min. untersucht; nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johannsen wandten sich alldam südwärts nach Franz-Josefsland, wo sie überwinteren, Wärenfleisch und Walfrischspeck waren ihre Nahrung. Hier war es auch, wo sie Jackson und den „Windward“ antrafen; aus letzterem langten sie Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr bei bestem Wohlsein in Bardoe an. Der Dampfer „Windward“ war auf der Reise, um die Jackson-Expedition zu verproviantiren. Nansen hat sein Ziel, den Nordpol, nicht erreicht, ist aber 4 Grad nördlicher als irgend Jemand vor ihm gekommen.

Die größte bis dahin erreichte Höhe erfolgte im Jahre 1888 der Amerikaner Lockwood von der Lady Franklin Bai aus; sie war 88° 24'. Da Nansen bis 86° 14' vorgebrungen ist, hat er die Polarforschung um mehr als 40 geographische Meilen weiter nordwärts gefördert. Die wissenschaftliche Bedeutung dieses Erfolges wird bald bekannt werden. Weitere Nachrichten sagen, daß der Befehlndheitsjunker Nansens vortrefflich war und daß seine wissenschaftliche Ausbeute eine über alles Erwarteten große ist.

Die Forschungsreisen nach dem hohen Norden nahmen — nachdem schon durch Jahrhunderte planlose Expeditionen abgegangen waren — bestimmte und für eine abetmals Jahrhunderte umfassende Periode feste Gestalt im Jahre 1817 an, als der erste Versuch zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt, d. h. eines nordwestlichen Seeweges zwischen America und China durch Sebastian Cabot gemacht wurde. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition war die Entdeckung der Hudsonsstraße. Bis zum Jahre 1831, also fast hundert Jahre hindurch, wurden von hier aus eine ganze Anzahl Expeditionen unternommen, um eine nordwestliche Durchfahrt zu entdecken. Als Fox und James in diesem Jahre vergeblich eine Ausfahrt aus der Hudson-Bai gesucht hatten, unterblieben weitere Versuche, obwohl die englische Regierung 20,000 Pfund Sterling als Preis für die Auffindung der Nordwest-Passage ausgesetzt hatte. Naturgemäß wendete sich nun die Forschung den Versuchen zu, einen anderen Weg, eine nordöstliche Passage zu finden. Die bedeutendste, aber wie die früheren und auch späteren erfolglose Reise in dieser Richtung war die 1778 vom Weltumsegler Cook unternommene.

In England war inzwischen das Interesse für die Polarforschung und für die Auffindung einer nordwestlichen Durchfahrt durch John Barrow wieder belebt worden. Die englische Regierung erneuerte 1816 ihr Versprechen einer Belohnung von 20,000 Pfd. für die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt. 6000 Pfd. wurden für die Erreichung des 110. Längengrades westlich von Grönland beson-

Langsprung für die im päd. Schuldienste verwehnten Schulinspektanten und Schuldienerschaften für das Jahr 1898 beginnt in ihrem schriftlichen Theile am Montag, den 12. Okt., Vormittags 8 Uhr, in ihrem mündlichen Theile am darauffolgenden Freitag, den 16. Oktober. — Anfangs November soll daher eine Prüfung der Puffschmiede abgehalten werden, falls sich hierzu eine genügende Anzahl von Puffschmieden melden wird. Es werden daher alle jene Puffschmiede, welche zu dieser Prüfung zugelassen werden wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche bis längstens 1. Oktober in Speyer einzureichen.

**Germerheim, 15. Aug.** Ihren Verast vollständig verkehrt haben 3000 Liter Münchener Pilsener, im Ganzen 65 Faß, die im Hofe der königlichen Wirtschaft zu Germerheim weggelassen wurden, weil das Bier verdorben war. Das Pilsener war von einem Westlicher Wirthe bestellt, aber nicht angenommen worden und wurde nun hier vor etwa 12 Wochen gelagert bis zur Entscheidung des sich aus der Weigerung entziehenden Prozesses.

### Die internationale Ausstellung in Baden-Baden.

Die internationale Ausstellung für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflügung, Sport und Fremdenverehr, mit einer Spezialausstellung für badisches Kunstgewerbe, unter dem Protektorat Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs Friedrich von Baden, wurde am 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr programmäßig durch den Präsidenten des Ausstellungscomit6, Herrn Medizinalrath und Bezirksarzt Dr. Desfingcr, mit einer kurzen aber inhaltreichen Ansprache eröffnet. Redner schilderte zunächst die Schwierigkeiten, die sich dem Ausstellungscomit6 schon im Hinblick auf die an verschiedenen anderen Orten Deutschlands stattfindenden größeren Ausstellungen, wie z. B. Berlin, Nürnberg, Stuttgart u. s. w., entgegenstellten, weshalb auch die Presse anfänglich, ob mit guter oder böswilliger Absicht, laffe er dahingestellt, der Sache nicht sehr sympathisch gegenüber gestanden sei. Doch das Comit6 habe unerbittlich das gesuchte Ziel verfolgt und könne heute mit Stolz auf das Resultat seiner Bemühungen blicken. Der Herr Redner ging sodann auf den Zweck und die Bedeutung der in Baden stattfindenden Ausstellung über, indem er hervorhob, daß die ganze civilisirte Welt Antheil an den Ergebnissen und Erfolgen einer derartigen Ausstellung habe, weshalb es auch nahe lag, dieselbe in der internationalen Städtestadt zu veranstalten. Er hob ferner hervor, daß sich auf dem Gebiete der Hygiene alle Kulturvölker die Hand reichen, daß alle ihren sonstigen Haber, ihre politische Trennung bei Seite lassen können, denn die Hygiene sei wahrhaft international, ein Gemeingut der ganzen Kulturwelt. Hierauf dankte der Redner dem Allerhöchsten Protektor, Sr. Königl. Hohheit dem Großherzog, als Allerhöchstem Vertreter Herr Minister Eisenlohr herzlich an, sowie dem Groß-Ministerium für das dem Unternehmen von Anfang an entgegengebrachte Wohlwollen. Ferner den Groß-Staats- und den städtischen Behörden, deren Vertreter ebenfalls erschienen waren, für ihre thätigste Unterstützung, sodann allen Comiteemitgliedern, welche sich in der unermüdeten Weise dem Unternehmen gewidmet haben, den Herren Preisrichtern und den Ausstellern.

Zum Schluß brachte der Redner ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den hohen Protektor der Ausstellung, auf Sr. Königl. Hohheit den Großherzog aus.

Nachdem Herr Minister Eisenlohr den Dank des Großherzogs ausgesprochen hatte, bat Herr Medizinalrath Dr. Desfingcr, den Vertreter des Großherzogs um die Erlaubnis, die Ausstellung eröffnen zu dürfen. Eine disingnierte Gesellschaft von eingeladenen Herren und Damen, sowie von Ausstellern, schloß sich dem hierauf stattfindenden Rundgange durch die Ausstellung an. Die Ausstellung ist größtentheils in der in der Nähe des Schützenhauses befindlichen Turnhalle untergebracht. Soweit diese nicht ausreichte, ist dieselbe durch eine grüne Halle vergrößert, ferner sind auf 5 Seiten des Ausstellungsplatzes, nach einer Seite offene Anbauten hergestelt, die in Kagen abgetheilt, einzelnen Ausstellern überlassen sind.

Das Ganze macht einen fertigen, abgerundeten, wohlthuenden Eindruck und es lohnt sich für Interessenten deren Besichtigung.

Es liegt nicht in unserer Absicht, die ganze Ausstellung bis in's Detail hinein zu beschreiben, für die Zwecke dieses Blattes genügt ein Referat über die Mannheimer Aussteller und soweit möglich derjenigen der nächsten Umgebung und da muß gesagt werden, daß die Ausstellung durch Mannheim verhältnismäßig zahlreich besetzt ist.

Die Ausstellung ist in 7 Abtheilungen eingetheilt und ist dementsprechend in den Ausstellungsräumen gruppirt. Dieselbe umfaßt:

- Gruppe I Hygiene.
- Betheiligt ist unter Andern der Stadtrath Mannheim mit 1) dem Projekt der Kanalisation von Mannheim, 2) dem Projekt zum neuen Schlachthofe, 3) dem Projekt zum Erweiterungsbau des Allgem. Kranenhauses, 4) mit einem einfachen aber praktischen Kanalrevisionswagen samt Kanalmodell.
- Das Großh. Bez.-Amt, Badenanstaltenkommission Baden-Baden, mit Plänen und Photographien der Großherz. Badenanstalten, sowie mit Schriften über Kanalanlagen.
- Der Stadtrath zu Heidelberg Pläne zu neuerbauten Arbeiterwohnhäusern, sowie des neuen Schlachthofes, und des Spitalgebäudes.
- Lehrerlehrer G. Kamm in Mannheim einen Stundenscheibapparat für Stichelstift.
- Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe, Pläne und Zeichnungen zum Wasserberg, bezw. des darin untergebrachten Hochdruckreservoirs der städtischen Wasserleitung.
- Köhler u. Cie., Heidelberg, Sanitätsgerätheschäften, Böhrer, Theodor, Mannheim, eisernen und hölzernen Bettstellen und Drahtmattagen. F. Schmidt Friedrichsfeld von Dr. Paul Kemp in Mannheim, Porzellan, Schuttmittel gegen Schweineerkankung, Paul Schätze, Gieberei und Maschinenfabrik in Oggersheim, eine Salenpersonennage. Königl. Badeverwaltung Wildbad, Modelle und diverse Zeichnungen zu den Thermalbädern Wildbad.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Frankfurter Stadttheater.** Die Intendantin theilt mit: Frau Maria Wandel, die seit dem Jahre 1878 am Frankfurter Theater gewirkt hat, verabschiedet sich Sonntag, 18. August als Marguerite im Roman eines armen jungen Mannes" vom tief. Publikum, um unmittelbar darauf ihr Engagement am Thalia-Theater in Hamburg anzutreten.

**Ernst Wöhinger.** Aus St. Gallen, 11. August, wird geschrieben: Wöhinger ist im Alter von 69 Jahren der Germanist Professor Ernst Wöhinger, welcher seit 1861 an der Kantonschule in St. Gallen als Lehrer thätig war. Er war der Verfasser mehrerer Werke, von denen einige der wissenschaftlichen Gründlichkeit entbehren und seiner Zeit eine scharfe Kritik herausforderten, während andere seinen Tod überdauern und dem Verfasser in der Literatur einen bleibenden Wah sichern. Zu den letzteren gehören die Ausgabe des *Wodian* und des *Informationschroniken* Fessler, sowie eine mit einer beachtenswerthen Einleitung versehenen *Debel-Ausgabe*. Eine von Wöhinger verfasste Schulgrammatik wurde in vielen schweizerischen Mittelschulen obligatorisches Lehrmittel, erwarb sich aber keine lange Heimstätte. Sein *Reallexikon der deutschen Alterthümer* ist nicht schlechter, aber vermöge der Priorität, die es in diesem Literaturbereich einnimmt, historisch schätzenswerth. Die Hauptverdienste des Verstorbenen liegen in seiner unermüdeten Thätigkeit, er war das *Wörter* eines Volkes, für den Beruf begeistert und ein ständender Interpret der Derosen der Literatur.

**Kleine Chronik.** „Der handhafte Jinnjodot“ ist der etwas absonderliche, einem Anderson'schen Märchen entlehnte Titel eines Dramas, das Anna Großmann aus Baden in Verlage von Schuber und Vorwerk in Berlin erscheinen läßt und das die Widmung trägt: „Meinem Vamen“. — „Vor dem Streik“ betitelt sich ein neues soziales Drama von Hermann Friedrichs, das demnächst in U. Gersons Verlag in Dresden erscheinen wird. — Dem Compositoren, Professor Max Bruch, welcher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition und Mitglied des Senates der Akademie der Künste in der Reihe Akademiorden vierter Klasse verliehen worden. — Herrn Engelbert Dampfer wird in vom preussischen Kultusministerium das Prädikat Professor verliehen worden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 15. August.** Den Abendblättern zufolge dürfte die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie für die erste Loos-Serie wahrscheinlich wiederholt werden, da es sich herausgestellt hat, daß eine Genant-Nummer weniger, als bestimmt war, in der Gewinntrammel enthalten sei.

**Berlin, 15. August.** Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Die am 18. und 14. August erfolgte Durchfahrt der gesamten Leungsflootte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, deren vorzügliches Gelingen Staatsminister von Boetticher gestern dem Kaiser melden konnte, bildet einen glänzenden Beweis der Leistungsfähigkeit des Kanals. In 20 Stunden durchfahren die Schlenen und den Kanal ohne jede Störung in kriegsmäßiger Schnelle 59 Kriegsfahrzeuge in kurzen Abständen schnell aufeinander folgend, theilweise in den Nachmittagsstunden, darunter unsere größten Panzerschiffe der Brandenburg-Klasse mit vorzüglichem Erfolge. Die Kanalbau-Verwaltung habe darnach ihre Aufgabe glänzend gelöst. Die Kanalanlagen seien der außergewöhnlichen Inanspruchnahme vollkommen gewachsen. Sämtliche Betriebsrichtungen hätten sich vorzüglich bewährt. Dem Gesamtpersonal, insbesondere dem Betriebsleiter gebühre die größte Anerkennung. Die Probe zeigete die letzten Bedenken wegen der Sicherheit und Bequemlichkeit des Kanals, die vielleicht zu dem bisherigen verhältnismäßig geringen Verkehr beigetragen hätten.

**Wilhelmshöhe, 17. Aug.** Das Kaiserpaar wird am Montag, 17. Vormittags, Schloß Wilhelmshöhe verlassen und Abends gegen 6 Uhr auf der Wildparkstation eintreffen.

**Freidrichshafen, 15. Aug.** Für die Bodenseegürtelbahn wurde mit der Witterung in der hiesigen Gemarkungen bereits begonnen.

**Hamburg, 15. Aug.** Der Dampfer „Paul Blohm“ ist heute früh bei Harburg beim Verholten des norwegischen Dampfers „Thor“ gesunken, wobei der Maschinist ertrunken ist.

**Saargau, 14. Aug.** Oberamtsbaumeister und Landtagsabgeordneter Kapp ist heute Abend 7 Uhr gestorben.

**Paris, 15. Aug.** Im Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen, *Paul Cambon*, mit, der russische Botschafter habe offiziell die Mittelung gemacht, daß der Zar die Einladung des Präsidenten Faure annehme und Anfang Oktober nach Paris kommen. Der Zar und die Zarin landen in Cherbourg, von England kommend. Da der Besuch einen offiziellen Charakter trage, behalte die Regierung sich vor, alle notwendigen Maßnahmen für die Ordnung der Ceremonien und für die zu Ehren des Kaiserpaars zu veranstaltenden Festlichkeiten zu treffen.

**Petersburg, 15. August.** Durch einen kaiserlichen Ulas an den Kriegsminister wird eine Medaille gestiftet für alle militärischen Expeditionen, die in den Jahren 1853—1855 nach Centralasien unternommen worden sind. Die Medaille wird auf der Brust getragen an dem Bande des St. Georgs- und Wladimir-Ordens und wird in 2 Klassen getheilt: eine silberne und eine bronzene.

**Kiel, 15. August.** Zu dem im letzten Drittel des Augustes anlässlich der Einweihung der St. Wladimir-Kathedrale und des 25ten Jahrs der Kaiser Nikolaus I. stattfindenden Festlichkeiten werden großartige Vorbereitungen getroffen. An verschiedenen Punkten der Stadt werden reichgeschmückte Triumphbögen und Pyramiden errichtet, ebenso sind Vorträge für eine allgemeine Illumination im Gange.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und weigern sich, mit dem Pascha in Beratung einzutreten. Das Konsularkorps auf Kreta hat Interventionen verlangt. Die Botschafter haben deshalb gestern eine Verathung abgehalten. Im Ministerrath dauern die muhamedanischen Umtriebe fort, die Truppen verhalten sich unthätig, die Behörden sind machtlos. Die Nachrichten über die angebliche Unabhängigkeitserklärung Kretas und den Anschlag der Insel an Griechenland sind unzutreffend. Dieselben sind auf eine Versammlung vom 10. d. M. zurückzuführen, welche unter dem Vorsitze von *Volokalis Kostakis* abgehalten wurde und in der beschlossen wurde, der Pforte eine schließliche Bedenkzeit zu geben, um den Vertrag von Halepna mit den von den Kreten verlangten Modifikationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamirt würde. — Die Nachrichten der „*Asis*“ über Umtriebe von Vanden sind falsch oder stark übertrieben. In den letzten Tagen sind ernstliche Zusammenhänge nicht vorgekommen, nur kleinere Scharmittel haben stattgefunden. Beträchtliche Reste von Vanden befinden sich nur noch zwischen *Monafrir* und bei orientalischen Eilandern; die südlichen Gebiete sind theilweise schon von Vanden gesäubert.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Der Eindruck der Mission *Pischni Pascha* auf die Christen in Kreta wird als ungünstig bezeichnet, weil der Pascha Muhammedaner ist und größere Machtverhältnisse besitzt, als der Generalgouverneur. Leitende christliche Kreise behaupten, die Pforte wolle mit der Mission *Pischni Pascha* nur die europäischen Interessen-Aktionen abschütten und we

Marine.

In Russland dauern die Bemühungen, die Kriegsflotte zu vergrößern, fort. Die russische Flotte besteht aus drei Haupttheilen...

des Kaisers bemerken. Eigenartig ist die Bemerkung des 'Odin'. Am Bug ringelt sich die Weltumringselnde...

Humoristisches.

Katzenhofblüthen. Wachtmeister (auf der Uniform eines Dragoners ein Hahnhaar findend): Bringt der Keil zum Appell...

Noch schöner. Besuch: Ach, Herr Kommerzienrath, diese herrliche Aussicht von Ihrem Schloß!

Gut gesagt. Herr (zu einem renommierten Schmirer): Schauspieler! Nennen Sie doch nicht so, Sie sind ja in dem Stücke dies als Geist aufgetreten!

Tristiger Grund. Räthe: Der Abschied von Deinem Vetter hat ja heute so lange gedauert?

Selbstbewußt. Junge Dame: Mir träumte, ein schöner und kluger Mann reichte mir eine Rose.

Vielle Heidelberg, la belle. Aus Paris, 18. August, wird der Frankf. Ztg. geschrieben: In der soeben erschienenen Nummer der Revue pour les jeunes...

Das sagt sich ganz gut. Seine volle Bewunderung sollte Kob aber den Volkshelden, in denen das wahre Gemüth des Volkes liegt...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen.

Bekanntmachung. Vanden einer Leiche im Rhein bei Niederwallau betr. (224) No. 68278. Am 29. Mai 1896...

Fischwasser-Verpachtung. No. 1602.1007. Das Groß-Domänenamt Mannheim verkauft Dienstag, 25. August 1. Ab, Vormittags 10 Uhr...

Bekanntmachung. Dienstag, 10. August 1896, Vormittags 9 Uhr, läßt die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen durch den Unterstaatssekretär...

Acker-Verpachtung. Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden nachfolgend verpachtet...

Vergebung von Erdarbeiten. No. 6878. Die Lieferung und Ausführung von 420.000 cbm Füllmaterial...

Vergebung von Erdarbeiten. No. 6882. Das Versehen von 8 Strohenstücken mit Zuberhöfen...

Vergebung von Kanalarbeit. No. 6884. Das Versehen von 8 Strohenstücken mit Zuberhöfen...

Steigerungsausschreibung. In Folge richterlicher Verurteilung wird am Dienstag, 25. August d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung. Mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 10. I. Mts. und zur Vermeidung von Mißverständnissen...

Frische Schellfische. per Pfund 20 Pf. empfiehlt Georg Dietz, Telefon 559. a. Markt.

Frische Schellfische. eingetroffen. Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Wein-Rosinen. empfiehlt Georg Dietz, Telefon 559. a. Markt.

Fahrrad-Glocken, Fahrrad-Laternen, Fahrrad-Pumpen, Fahrrad-Schlüssel, Fahrrad-Schmieröl, Fahrrad-Brennöl.

Tanz-Unterricht. Beginn am 1. September. Erste Klassen zu machen, erfordern hiermit unseren Tanz-Unterricht.

7000 M. la. II. Hypothek. auf Haus in better Gegend. Lage von vortrefflichem Aussehen...

Mohr'sche Margarine. Marke FF. aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund)...

Ueberall käuflich! NB. Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

Materialien-Verkauf. Circa 500 Kgr. Kupfer und Messing, herrührend von alten Kittern...

Fässer-Versteigerung. Donnerstag, den 20. August 1896, Vormittags 10 Uhr in Ludwigshafen a. Rh. im Gasthaus zum 'Rheinischen Hof'...

Bekanntmachung. Zur Vergebung der Synagogenplätze für die Jg. vom 7. September 1896 bis 26. September 1897...

Neuer Medicinal-Verein Mannheim. gegründet von Franz Thorbecke. Bureau S 1, 13, 1 Treppe links.

Freier Eintritt. Beiträge zwischen 10 u. 25 Pf. Freie Karte und Apotheke. Unerkennbar zum gest. Rechte, daß auch dies Jahr wieder...

Mannheimer Liedertafel. Unsere werthen Mitglieder theilen wir mit, daß die bis jetzt eingelaufene Anzahl der Voranmeldungen...

Bayer. Giesl, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 106. Heute Montag Abend 7 1/2 Uhr Großes Militär-Concert...

Größere Quantitäten Goksgries. billigt abgegeben. Offerten unter K. J. No. 15984 an die Exped. dieses Blattes.



**Restkaufschilling**  
im Verlage von ca. 12.000, welcher auf einem solchen Objekt und in dieser Lage der Stadt steht, wird mit einem bedeutenden Nachschub zu bedienen sein.  
Offerten erbeten unter Adresse R. L. 13540 an die Expedition dieses Blattes. 13540

**15-20000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuliehen.** Offert. unt. Nr. 15596 an die Exped.

**Ritten** aller Gegenstände gut und dauerhaft. U 1, 4, Hof.

**Ein Gel. sucht Aufnahme u. Platz bei erfahr. Bedamme oder Kreis.** 15971

**Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. K 1, 2, Breitestr.

**Verloren**  
Ein Demmarm von einer Säge verloren. Abzugeben E 5, 14.

**Ankauf**  
Ein zweirädriger Zigarren u. 1 eiserner Schubkarren (mit erhalten) zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 15884 an die Expedition d. Bl.

**Ein großer gebrauchter Kaffeeboiler zu kaufen gesucht.** Näheres in der Expedition dieses Blattes. 15853

**Ein wackelnder junger Hund zu kaufen gesucht.** Ludwigsplatz Weidenstraße 21, parterre. 15774

**Eine Heischlagge mit Wappen sowie Bad, Flügge mit Wappen, gebraucht, zu kaufen gesucht.** 15845

**Offerten unter No. 15845 an die Expedition d. Bl.**

**Merkauf**  
Ein vier, neues Haus an der Ringstraße mit Balkon, Vorgarten, sehr rentabel, Preis Mt. 45.000, — unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter No. 15844 an die Expedition d. Bl.

**Ein Haus mit gutgehendem Speeregeschäft zu verkaufen.** Näheres im Verlag. 15608

**Ein wenig gebrauchtes Pianino**  
sehr billig zu verk. Näheres K 1, 2, 2. Stod. 15511

**1 Dampfmaschine (8 bis 10 Pferdekr.) 1 Dampfkehl, 1 eisernes Kamin, 1 Heizerboiler, 2 Kreisflößen, 1 Hodelmaschine, 1 Holzschneidmaschine, Transmissions- u. Riemens. Auch kann die Fabrik mit Verkauf werden.**

**Wellenstraße 18, 14770**

**Wieder gebrauchte Pneumatik-Räder**  
in bestem Zustand, verkauft billig. H. W. Mann, Metzgerstr. 43.

**Bücherstumpf**  
billig zu verkaufen. 14200

**Näheres in der Exped. d. Bl.**

**Schraub- u. Kanalarbeiter**  
zu verk. Näb. Q 8, 17. 10710

**Challensgeschäft.**  
Ein Challengeschäft (Schneiderei) fast neu, billig zu verkaufen. 13641 P 1, 6, Gärtnerslad.

**Feine Ladeneinrichtung**  
billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 15821

**Wiederer Detektiv, soll neu zu verkaufen.** 15899

**Ein gut erhaltenes Kinder-Flügel zu verkaufen.** 15944 U 5, 17, 2. Stod.

**2 französische Bettlatten mit Kopf u. Fußende, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode, Ausziehtisch u. 1 Kleiderständer, Kanapee, gr. Kissen, polierte Kinder- bettische und noch Verleibendes. 15974 K 3, 2, 2. Stod.**

**Schneisenfabrikantenabdruck.**  
Von heute an werden wieder 1500 Bord von der Umkleung sowie die Wollen abgegeben; ferner Raub- und Kanthöl zu billigen Preisen. Alles Näheres am Schützenplatz. 15983

**H. W. Mann, Metzgerstr. 43.**

**Pneumatik-Räder u. mal gefahren, für 185 Mk. zu verkaufen.** U 8, 1. 15879

**Wagen Umzugs noch**

**8-10.000 Liter selbstgehellter Ölweine**  
zu verkaufen und wird dieselbe in größeren und kleineren Mengen billig abgegeben. 15934

**Stellen finden**  
Einige tüchtige **Monteure**  
für Licht- und Telegraphen- Anlagen finden noch Beschäftigung. 15932

**Frank & Kirchner, D 1, 11.**

**Tüchtiger Spengler** sofort gesucht. 15807

**Wasserpengerei Th. Meinhard, T 2, 3.**

**Tüchtige Schlosser auf Bau- und Interieurarbeit** gesucht. 15818

**Joseph Meiser, Rastbachstraße 23.**

**Großes Holzgeschäft am Platz** sucht einen energiegelassen Mann mit Schiffsahrt und Verlaßung vertrauten. 15950

**Lager-Aufseher.**  
Meldungen unt. J. 61048 an **Daasenstein & Bogler, L. G. Mannheim.**

**Tücht. Arbeiter**  
der mit Gasmotoren vertraut ist, kann sofort ein- treten. Gelehrte Schlosser bevorzugt. 15887

**Näh. in der Exped. d. Bl.**

**Ein junger, willensstarke** sofort gel. O 3, 16. 15779

**Ladnerin-Gesuch.**  
Eine in der Kurz- u. Bekleidungs- Branche erfahrene Ladnerin findet in einer gediegenen Stadt bei hohem Gehalt dauernde Beschäftigung. Offerten unter F. 32534 an **Daasenstein & Bogler, L. G. Mannheim.**

**Lehrmädchen,**  
welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten. 15787

**Wir suchen für unser Aary- u. Holz- u. Manufakturwaren- Geschäft für sofort event. später zu belegen.**

**Mehrere tüchtige Verkäuferinnen, 3 Lehrmädchen**  
aus guter Familie.

**2 tüchtige Verkäufer,**  
welche detieren können. 15920

**Karl Schmeze & Co., Birmasens (Pfalz).**

**Eine tüchtige, gelehrte Verkäuferin,**  
nicht unter 30 Jahre, wird zur Übernahme einer Filiale gesucht. v. Schilling'sche Verwaltung.

**Lehrmädchen**  
aus guter Familie gesucht. 15819

**J. Daut, F 1, 4.**

**Eine tüchtige Wärtlerin**  
gesucht, welche sich mit der Hausfrau in die Pflege eines leidenden Herrn zu weihen und im Haushalt mitzuwirken hätte. Dauernde gute Stelle. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, unt. H. 61027 an **Daasenstein & Bogler, L. G. Mannheim.** 15823

**Solide, fleißige Arbeiter,**  
darunter ein Vorarbeiter gegen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. 15904

**Sackfabrik, H 7, 25.**

**Ein oberes junges Mädchen**  
gesucht für Kind und Wäsche auszubringen. B 2, 16. 15827

**Ein solides, zünftiges Mädchen,**  
welches auch Nähen kann, findet auf 1. Sept. gute Stelle. In erf. L. 14, 18, 4. St. 15810

**Oberflüchtiges Mädchen**  
gesucht. E 7, 6, Baden. 15882

**Tüchtige Büglerinnen**  
gesucht. Näheres Grün. 15735

**Lehrmädchen,**  
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. 15898

**K 1, 2 Breite Straße.**

**Maasden für Handarbeit**  
gesucht. N 4, 24, 2. St. 15492

**Ein oberflüchtiges, amüßendes Mädchen**  
sofort gesucht. 15449

**Zu erlangen Weidenstr. 31.**

**Wunsch wird bei gutem Lohn**  
zu beidem Gehalt oder pr. 1. September ein durchsichtiges und unzerstörbares Kinderwagen in feinerem Ausse, für ein einzelnes Kind. Dasselbe muß eine gleiche Stellung bereits eingenommen haben und gute Eigenschaften besitzen. 15792

**Näheres im Verlag.**

**Ein Herr in mitt. Jahren, in feiner, feiner, feiner (Corresp.) u. Buchführung, sprachfähig, repräsentativ, mit bedeut. Kenntnissen fleißiger Industrien, sucht Stellung, Gelegen- heit zu späterer Lebensnahme oder Beschäftigung erwidert.**

**Off. unter No. 15840 an die Expedition d. Blattes.**

**Buchhalter.**  
Ein älterer Herr, (Straß) erste kaufmännische Kraft, wünscht seine freien Nachmittage durch Führung von Büchern u. Correspondenzen auszufüllen. Honorar bezeichnen.

**Off. unter L. 2. St. 15897 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Confection.**  
Tüchtige Verkäuferin der Damen-Confection im Kleiden- und Nachschneiden durchs. be- wandert, sucht Stellung bis 1. September. Feingeb. u. Photo- graphie sehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 15785 an die Expedition d. Blattes.

**Tücht. gut empfohlener junger Mann**  
sucht Stelle als **Landwirt, Pflanzensucher oder dergl.** Gute Zeugn. u. Empfehlungen zu Diensten. Näb. bei **Daasenstein & Bogler, L. G. Mannheim** unter **H. 61050.** 15818

**Perfekte Köchin**  
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Dinners u. sonstigen Gelegenheiten, unter Aufsichtung billiger Bedienung. 11000

**Näh. in der Exped. d. Bl.**

**2 Mädchen**  
suchen sofort Stellen. Frau Hofmann, J 2, 15b.

**Abteilungsleiter**  
In einem fleißigen Großhand- lungsbureau ist eine

**Lehrlingsstelle**  
zu belegen.

**Werber**  
betrieben diese Offerten unter H. W. No. 15680 durch die Expedition auszusuchen. Für ein Ungeschäft wird ein

**Lehrling**  
mit den nötigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten unter Nr. 15784 an die Expedition d. Bl.

**Alteingeschulte Geschäftslokal**  
mit 1 Bureau mit 40-50 qm Raum (Mitte der Stadt) pr. 1. Okt. er. gel. Näb. Nr. 15815

**Kaufmann**  
sucht möbl. Zimmer bei besserer Familie, mit Pension, pr. 1. Sept. angab. unt. H. No. 15892 an die Exped.

**Parterre-Wohnung mit Bureau u. Lagerraum**  
in frequenter Lage, mäßigst überdacht, gefast. Offerten unter J. W. No. 14415 an die Expedition d. Bl. 14415

**2 ruhige Leute**  
suchen 1 groß. Zimmer mit Küche o. 2 Zimmer (am liebsten Oberst.) Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 15788 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
von besten Herrn guter Wirt- schaft u. Abendst. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15880 an die Expedition d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer,**  
mögl. in der Oberstadt, von 1. Romme pr. 1. September zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 15909 an die Exped. d. Bl.

**Ein 1. September**  
wird ein möbl. möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter A. B. No. 15975 an die Exped.

**Magazine**  
F 3, 13 1/2 groß. Möbliertes Magazine mit Keller und Bureau per sofort sehr preiswürdig zu verm. 8850

**Näheres H. Diefel, 2. Stod.**

**Lagerplätze**  
über den Neckar, sehr günstig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Läden**  
E 1, 12 ohne kleine, auf 2. großer Wohnung u. v. 7524

**F 2, 9**  
ein großer Laden, nächster Nähe des Marktes, gelegen oder später zu vermieten. Näheres 15808

**J. Schneider, F 2, 9, 2. St.**

**F 5, 10**  
Kleiner Laden od. Komptoir mit oder ohne Wohn. (sof. bill. zu verm. Näheres im Verlag bei **W. Rod.** 15849

**Telephon im Hause frei.**

**G 3, 11a**  
2 a d e m mit 3 Zimmer, Küche, Waschküche, großer Werkplatz oder Magazin bis Mitte Okt. zu verm. 15194

**L 1, 2**  
Laden zu vermieten. Näb. Gärtnerslad.

**T 3, 1**  
(Sten. Apoth.) (sof.) 1 Laden event. mit Wohnung zu verm. 7941

**Metzgerei**  
zu vermieten.

**In bester Geschäftslage**  
am Ring ist eine Metzgerei, auch zur Metzgerei-Filiale geeignet, billig per Ende October eventl. auch früher zu vermieten.

**Näheres durch Agent Wd. Boffert, T 5, 2. 15783**

**Ein gangbares Speerege- schäft**  
zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. J 4, 1. 15925

**Zu vermieten.**  
In nächster Nähe Mannheims (Det m. ca. 8000 Einwohner) ist ein Geschäftshaus, in welchem seit Jahren ein Kurzwaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, per 1. October zu verm. Anträge der günstigen Lage ist das Haus auch zu anderen Ge- schäften sehr geeignet. 14888

**Näh. durch die Exped. d. Bl.**

**Am Neugausplatz ein Laden**  
mit großem Zimmer, Mt. 25, sofort zu vermieten. Näheres **Schwingerstr. 14b, 3. St.** 15879

**Langstraße 41a, Laden, 2 Z.**  
u. Küche zu verm. Zu erfragen: u. **Luerich, 18, 4. St.** 15804

**Laden**  
(Fruchtmarkt, St. E 4, 17) mit 2 Schaufenstern, einem Neben- zimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm. Näb. **Pl. G 4, 8, Hof.** 15892

**Bureau mit Magazin**  
im Centrum der Stadt, 4 Zk. 300, per sofort zu verm. 14438

**Näheres H 6, 6, Baden.**

**Karlruhe.**  
Laden zu vermieten.

**Ein den Anforderungen der**  
Zeit vollkommen entsprechendes Lokal, ca. 22 m tief und ca. 7 m breit, mit 2 großen Schen- kenfenstern, in bester Lage der Kaiser- straße in Karlsruhe gelegen, ist ab 1. October a. c. eventuell schon früher zu vermieten. Offerten unter Adresse H. K. 15811 an die Expedition d. Bl.

**Zu vermieten.**  
B 2, 4 part., 3 Zimmer für Bureau geeignet. 14982

**B 5, 7**  
2. Stod, 5 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu verm. Näb. 3. Stod. 15816

**B 7, 12**  
Wohnung, 2 Stod., Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14599

**C 2, 3**  
1/2 Seitenbau, 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näb. 3. St. 15210

**C 3, 3**  
Gespensim. an einl. 1000

**C 4, 14**  
Neugausplatz, 2. Stod., 4 Räume, ab Bureau f. Rechts- anwalt u. od. Wohnung f. led. Militär sehr geeig. pr. 1. Okt. zu verm. Näb. Hof, parterre bis Dreher 15875

**C 4, 5**  
2. Stod, 5 Zim. u. v. 14252

**C 4, 14**  
Seitenbau, 2. St., 4 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, ev. noch 2 weitere Zimmer, für 11 Personen sehr geeignet, pr. 1. October zu verm. Näb. Diefelstr. par. bei Dreher 15911

**D 6, 78**  
Kleinstraße, 3. St., elegante Wohnung, 6 Zim., Küche und allem Zubeh., abends auch 2-3 Port. Zim. mit Küche, eckere auch für Comptoir geeignet, zu verm. 14278

**D 7**  
nächst d. Ringstr., abgetheilt, 2 St., 4 Zim., Küche u. v. pr. 1. Nov. preisw. zu verm. Näb. N 2, 5, 3. St. 15976

**E 7, 14**  
Schön. leeres Sim. zu verm. 15048

**E 8, 12**  
3 Zim. u. Küche zu verm. 14723

**F 2, 9**  
2. St., 7 Zimmer, Küche, Zubeh., so- gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen: **Lehr Schneider, F 2, 9, 2. St.** 15807

**F 5, 3**  
in welcher bisher ein Geschäft betrieben wurde, mit Küche zu vermieten. 15861

**Näheres Bahnhofplatz 7.**

**G 3, 12**  
Schön. ge. Sim. an ein. einzelne Person zu vermieten. 15799

**G 3, 12**  
2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 15818

**G 4, 21**  
eine 1/2 Wohnung zu verm. 15798

**H 7, 9**  
3. St., abgetheilt, 3 Zim., Küche, Keller, sof. zu verm. Näb. 2. Stod. rechts. 15735

**H 8, 23**  
2. St., schön. Wohn- küche, Waschküche, 4 Zim., sof. zu vermieten. 14208

**H 9, 1**  
nein hergerichtete 1/2 Wohnung, 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute (sof. oder später beliebar zu verm. 15809

**H 9, 29**  
2. St., 1-2 Zim. für Compt. bis 1. September zu verm. 15158

**H 9, 32**  
Zubeh. p. 1. Okt. beliebar zu verm. 19000

**H 10, 1**  
4 Zimmer u. Küche auch zwei einl. Zim. u. v. 15978

**J 2, 4**  
part., 2 Zimmer mit als Bureau (sof. zu verm. 14286

**K 4, 16**  
Keller u. v. 15619

**K 1, 13**  
2. Stod. links, Küche, Waschküche, nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres **O 7, 15, Comp- toir im Hofe.**

**K 2, 23**  
ger. Zimmer nebst Küche an ruhige kleine Familie billig zu verm. 15756

**K 4, 23**  
Seitenb. Wohnz. zu verm. 15605

**K 9, 15**  
drei Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. 15766

**Zu verm. im Hause L 2, 7.**

**1. Stod 6 Zimmer, Küche,**  
Badezimmer u. Zubeh. sof. zu verm. für Bureau ge- eignet. 14411

**2. Stod 7 Zimmer, Balkon,**  
Küche, Badezimmer u. Zu- beh. elegant ausgestattet. Preis 9000 gegen die Straße

**4. Stod 2 Wohnungen**  
Balkon, je 3-4 Zimmer, Küche und Zubeh. Waschküche, 3-4 Zimmer, Küche pr. September-October.

**Ludwig Meiser, Baummeister.**

**L 7, 6**  
4. Stod. eleg. Wohn- ung, 7 Zim., Küche, Bad u. v. per 1. Januar 1897 od. später zu vermieten. Näheres **Grnk. Meiser, O 1, 17.** 14891

**Schlafgartenstraße L 11, 28b, 2. Stod.**  
schöne eleg. Wohnz., 6 Zim., Bade- zimmer u. Zubeh. bis 1. Sept. od. später z. v. Näb. 3. Stod. 14799

**N 6, 3**  
freistehende, belle schöne Wohnz., 3. St., 3 Zimmer, Küche u. v. sof. zu verm. 15778

**N 6, 6**  
2 Zim., Küche u. v. 2. Stod. zu verm. Näheres 2. Stod. 15411

**P 1, 9**  
1 Z., 5 Zim., Küche, 2 Wäschzimm. u. Zubeh. pr. 1. Nov. oder früher an 11- fam. u. v. Näb. Gärtnerslad.

**P 3, 1**  
Neubau, an den Pfaffen.

**Wohnung im IV. Stod.,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Bad- u. Zubeh. in bester Ausstattung und sehr. Beleuchtung, per October zu vermieten. Näheres im Bureau **L 8, 7, part., Blumendstraße.** 15250

**Q 2, 22**  
2. St., 6-8 Zim., 2. St., 2. St., 2. St., einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres 3. Stod. 12786

**Q 4, 13**  
abgetheilt. Wohn- zimmer u. Küche, bis 1. Sept. zu verm. 15167

**Q 7, 26**  
d. 1. Stod mit 7 großen tapezieren Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Keller und sonst. Erfordernissen zu verm. 6039

**R 3, 2**  
im Seitend., 3 Zim. u. Küche bis Ostf. zu vermieten. 15188

**Näheres G 3, 11a, part.**

**Zu dem Neubau**  
R 3, 2, 2. u. 4. Stod mit je 5 Zimmern, Badezimmer, Waschküche, und Zubeh. bis Mitte October zu verm. 15180

**Näheres G 3, 11a, part.**

**R 3, 2**  
im Seitend., 2 Zim. u. Küche bis Ostf. zu vermieten. 15181

**R 3, 5**  
2. St., 1 möbl. Sim. zu vermieten. 15779

**R 3, 15**  
Königsberg, 1 v. möbl. Sim. sofort od. spät. preisw. zu v. 15760

**R 3, 23**  
1 freubl. möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 15173

